



Bericht von der Gemeinderatssitzung am 14. September 2022

Holzvergaser-Blockheizkraftwerk wird für zukunftsfähige und sichere Nahwärme in der Ortsmitte Böhmenkirch sorgen

Derzeit werden die Grundschule, die Gemeindehalle mit Lehrschwimmbecken, das Rathaus, die Bibliothek und noch einige weitere Wohngebäude mit Nahwärme aus der Hackschnitzelanlage neben der Gemeindehalle versorgt. Mit dieser können rund 80 % des Wärmebedarfs erzeugt werden. Nachdem noch drei weitere kommunale Gebäude an das Leitungsnetz angeschlossen werden sollen, und künftig in der Übergangszeit nicht mehr mit Erdgas, sondern ebenfalls mit erneuerbaren Brennstoffen geheizt werden soll, muss die Heizzentrale erweitert werden. Die Gemeinderäte Elwert, Alexander Aubele und Heinzmann hatten sich gemeinsam mit Bautechniker Christoph Müller im Vorfeld viele Gedanken zu diesem Thema gemacht, und mit viel Fach- und Sachkenntnis drei mögliche Varianten erarbeitet. Diese drei Varianten stellte der hinzugezogene Fachberater Norbert Brenner von der RES, einer Tochterfirma des Albwerks Geislingen, dem Gemeinderat in der Sitzung am vergangenen Mittwoch vor: Die erste Variante sieht ein Erdgas-Blockheizkraft vor, welches wegen der unsicheren Versorgungslage durch den Ukraine-Krieg vom Gemeinderat gleich im Vorfeld der Diskussion aussortiert wurde. Auch der Einbau eines weiteren Hackschnitzelkessels kam nicht in Frage, obwohl dies die günstigste Lösung gewesen wäre. Aber bei dieser Variante kann nur Wärme, und kein Strom erzeugt werden.

Nach längerer Diskussion sprach sich der Gemeinderat am Ende mit 16:1 Stimmen bei drei Enthaltungen dafür aus, die bestehende Hackschnitzelanlage mit einem holzgasbetriebenen Blockheizkraftwerk zu ergänzen. Sollte es eine Bundesförderung für einen kleinen Hackschnitzelkessel geben, so wird auch ein solcher eingebaut.

Der Gemeinderat tat sich mit der Entscheidung schwer, ist doch das Holzvergaser-BHKW mit Investitionskosten von rund 932.000 Euro um 350.000 Euro teurer als die günstigste Variante der Hackschnitzelheizung. Jedoch kann mit dem BHKW Strom erzeugt werden, so dass langfristig die Energiekosten der Gemeinde gedrückt werden können. Die Holzvergaser-Technik ist zwar noch etwas unkonventionell, jedoch sind in dieser Technik die Aspekte Umweltschutz, Versorgungssicherheit und eine gute Wirtschaftlichkeit am besten vereint.

Gemeinderat verabschiedet umfangreiches Paket zur Energieeinsparung

Aufgrund der angespannten Lage an den Energiemärkten und einer damit in Verbindung stehenden möglichen Energiemangellage hat die Bundesregierung kürzlich eine Verordnung erlassen, aufgrund derer alle Bürgerinnen und Bürger, die Wirtschaft und auch die öffentliche Verwaltung Energie einsparen müssen.

Für uns als Gemeinde ergeben sich daraus klare Vorgaben, wie z.B. das Nichtbeheizen von Gemeinschaftsflächen, Maximaltemperaturen in Arbeitsräumen oder die Außerbetriebnahme von Warmwasserboilern, soweit dies die Hygiene zulässt. Diese Maßnahmen sind zwingend einzuhalten.



Bericht von der Gemeinderatssitzung am 14. September 2022

Darüber hinaus können und müssen Maßnahmen zur Energieeinsparung diskutiert werden, die zwar freiwillig sind, bei denen aber wesentlich größere Einsparpotentiale vorhanden wären. Entscheidend hierbei ist der Appell an die Eigenverantwortlichkeit sowie die Solidarität untereinander.

Am vergangenen Mittwoch beschloss der Gemeinderat nach teilweise kontrovers geführter Diskussion folgendes Maßnahmenpaket zur Energieeinsparung:

- Die Straßenbeleuchtung mit einem derzeitigen Verbrauch von 130.000 Kilowattstunden Strom pro Jahr wird auf 50 Prozent der Leistung heruntergefahren. Dafür brennen die Lampen durchgehend die ganze Nacht.
- Zum Händewaschen gibt es nur noch kaltes Wasser. Ausgenommen hiervon sind die Kindergärten und Schulen.
- In den Sporthallen wird es weiterhin warmes Wasser zum Duschen geben.
- Die Wassertemperatur im Lehrschwimmbaden wird von 28 auf 26 Grad gesenkt.
- Die Hallen, Dorf- und Gemeinschaftshäuser bleiben vom 19. Dezember bis 15. Januar geschlossen, in Abstimmung mit dem Spielbetrieb in der Alb-Sporthalle.
- In den Turnhallen wird die Temperatur von seither ca. 17-18 Grad auf 16 Grad abgesenkt.

Die Abstimmungen über die einzelnen Punkte erfolgten weitgehend einstimmig.

Gemeinde beschafft stationäre Geschwindigkeitsmessanlage für die Hauptstraße

Nachdem das Landratsamt die Aufstellung einer Blitzersäule an der Hauptstraße (im Bereich zwischen den Einmündungen Kirchstraße und Baierstraße) genehmigt hat, hat die Verwaltung bei der Firma widi-con aus Waiblingen ein Angebot eingeholt. Dieses beläuft sich auf 41.630 Euro für die Beschaffung der Säule sowie die betriebsfertige Installation. Hinzu kommen noch die Kosten für den Tiefbau sowie das Fundament mit ca. 23.000 Euro. Die Säule geht anschließend in das Eigentum des Landkreises über, welcher die Messungen durchführt und die Bußgeldverfahren betreibt.

Der Beschluss des Gemeinderats fiel einstimmig aus.

Breitbandausbau im Roggental in Kooperation mit dem Albwerk Geislingen

Ebenfalls einstimmig sprach sich der Gemeinderat dafür aus, die Obere Roggenmühle sowie die Kläranlage im Roggental ans Glasfasernetz anzuschließen. Ebenso ist ein Ringschluss zwischen Schnittlingen und Steinenkirch geplant, um eine höhere Versorgungssicherheit zu schaffen. Die rund 4 Kilometer lange Trasse inklusive Leerrohrmitverlegung in Kooperation mit einer Maßnahme des Albwerk sowie dem erforderlichen Tiefbau wird 345.076 Euro kosten. Von Bund und Land erhält die Gemeinde hierfür einen Zuschuss von 90 Prozent der Kosten.



Bericht von der Gemeinderatssitzung am 14. September 2022

Rathaus Steinenkirch erhält neues Gesicht

Die Fassade des Rathauses in Steinenkirch weist einige Putzschäden auf, und ist insgesamt nicht mehr sehr ansehnlich. Die notwendigen Gerüst- und Malerarbeit vergab der Gemeinderat einstimmig an die Fa. K&K aus Böhmenkirch, welche mit 34.748 Euro brutto das günstigste Angebot abgegeben hat.

Gemeinde bekommt erhebliche Preissteigerungen bei Strom und Gas zu spüren

Das Albwerk hat am 08. Juli 2022 den bestehenden Stromliefervertrag zum 31.12.2022 gekündigt. Hintergrund für die Kündigung ist der in den letzten Monaten stark gestiegene Beschaffungspreis für Strom an der Strombörse. Angesichts der historischen Höchststände für Energie stellt sich in dieser noch nie dagewesenen Situation grundsätzlich die Frage, ob ab dem Januar 2023 überhaupt alle kommunalen Abnahmestellen mit Strom über einen Energieunternehmen versorgt werden können.

Rein rechtlich betrachtet, müsste die Stromlieferung aufgrund der Gesamtsumme des jährlichen Stromverbrauchs von rund einer Million kWh und eines geschätzten Arbeitspreises für die elektrische Energie von 45 Cent/kWh (aktuell 5,11 Cent/kWh) europaweit ausgeschrieben werden. Ob bei einer solchen Ausschreibung überhaupt ein Angebot abgegeben wird, erscheint zweifelhaft und wenn, dann höchstwahrscheinlich zu exorbitanten Preisen. Aktuell versorgen die Energieunternehmen oftmals nur noch ihre Kunden in der Grundversorgung mit Strom.

Nach kurzer Diskussion sprach sich der Gemeinderat dafür aus, mit dem Albwerk einen variablen Vertrag abzuschließen, und den Strombedarf für die kommunalen Abnahmestellen so schnell wie möglich öffentlich auszuschreiben.

Nicht viel anders sieht es bei der Gaslieferung aus. Hier werden die Stadtwerke Aalen den Vertrag mit der Gemeinde zum Jahresende kündigen. Derzeit bezahlt die Gemeinde rund 4,9 Cent pro Kilowattstunde sowie einen jährlichen Grundpreis von 120 Euro pro Abnahmestelle.

Der Gemeinderat beauftragte die Verwaltung einstimmig, tagesaktuelle Angebote einzuholen, und für das Jahr 2023 einen Vertrag mit dem günstigsten Gasanbieter abzuschließen.

Verschiedenes:

- Die Gemeinde ist für Notfälle aller Art gut gerüstet: Bei der örtlichen Firma Ackermann ist ein **Notstromaggregat** für das Feuerwehrgerätehaus in Böhmenkirch für 31.000 Euro beschafft worden. Ein Zapfwellenaggregat für die Gemeindehalle für 10.600 Euro wird erst im Jahr 2023 geliefert. Bis dahin kann die Gemeinde auf den Generator der Werkstatt Biegert zurückgreifen.



Bericht von der Gemeinderatssitzung am 14. September 2022

- Nach wie vor **wird dringend Wohnraum für Geflüchtete gesucht**. Seit dem Jahr 2016 hat die Gemeinde 104 Personen aufgenommen. Bis zum Jahresende sollten noch 20 Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine in Böhmenkirch unterkommen.
- In Kürze werden die **neuen Willkommens-Schilder an den Ortseingängen** von Böhmenkirch, Treffelhausen, Steinenkirch und Schnittlingen aufgestellt. Diese zeigen schöne Ortsansichten bzw. Gebäude des jeweiligen Ortsteils.
- Aus der Mitte des Gemeinderats kam der Vorschlag, wegen der derzeitigen personalbedingten **Kindergartenschließungen** auf die Elternbeiträge zu verzichten. Dies werde von der Verwaltung geprüft, versprach Bürgermeister Nägele, und anschließend dem Gemeinderat ein Vorschlag zur Beschlussfassung vorgelegt.
- Der Gemeinde wurde ein Angebot für eine **Ladestation für acht Elektrofahräder** unterbreitet. Die Bundesregierung fördert derzeit ein Projekt, welches die Aufstellung von 50 der sogenannten Charger-Cubes im Gebiet rund um Münsingen vorsieht. Der Gemeindeanteil beträgt rund 20.000 Euro, die Ladebox mit integrierten Ladekabeln und Solarmodul für alle gängigen Fahrrad-Motoren könnte auf dem Marktplatz aufgestellt werden. Die Ladestation dient gleichzeitig als überdachter und gesicherter Abstellplatz.
- Seit dem Jahr 2000 sind die Betreiber des **Waldskilifts in Schnittlingen** im Besitz einer Gaststättenerlaubnis. In der kleinen Skihütte werden während des Skibetriebs Getränke ausgeschenkt und kleine Speisen gereicht. Daran wird sich auch künftig nichts ändern, außer dass nun eine Einbauküche sowie eine moderne Theke mit Spülmaschine eingebaut wurden. Damit alles seine Richtigkeit hat, ist rein formal für die Nutzung des Raums eine baurechtliche Genehmigung erforderlich. Dieser erteilte der Gemeinderat am vergangenen Mittwoch ohne Diskussion das Einvernehmen.

Bürgermeisteramt Böhmenkirch